

ERFAHRUNGSBERICHT

Fit in der Reinigung

abc

berufsfit
Schritt für Schritt

Erfahrungsbericht

Schritt für Schritt berufsfit

–

Fit in der Reinigung

Von

Nadine Engel

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Ausgangssituation

Bei der VHS Oldenburg gibt es verschiedene Alphabetisierungs- und Grundbildungskurse. Sie unterscheiden sich im Umfang und der Kurszeit, natürlich auch in den Inhalten, denn die werden in Bezug auf die Teilnehmenden individuell bestimmt. Eine Ausnahme bildete bis 2015 der Intensivlehrgang „Arbeitsplatzbezogene Grundbildung“, der sich verschiedenen beruflichen Themen widmete. Ansonsten gab es keine Vorgaben. Das Lernmaterial konnte immer frei gewählt werden.

Im Projekt „Schritt für Schritt berufsfit – Fit in der Reinigung“ wurde zum ersten Mal ein Lehrgang für Reinigungskräfte angeboten, in dem auf jeden Fall mit dem Arbeitsheft „Lernwerkstatt Reinigung“ gearbeitet werden sollte. Das gab es noch nie. Wie das umgesetzt wurde und welche Erfahrungen gemacht wurden, können Sie im Folgenden nachlesen.

Das Projekt

Das Projekt lief vom 17.12.2015 bis 16.12.2016. Es wurde online durch eine eigene Unterseite auf der Website www.abc-projekt.de bekannt gemacht. Die Projektleiterin Nadine Engel verfasste dafür eine kurze Projektbeschreibung sowie eine aktuelle Meldung. Für den Entwurf und Druck eines Flyers war die Zeit bis zum Lehrgangsbeginn zu knapp.

Dann plante die Projektleiterin den Lehrgang. Sie erstellte anhand des Arbeitsheftes „Lernwerkstatt Reinigung“ einen Stoffplan, so dass für jeden Unterrichtstag bereits ein Teil des Inhaltes festgelegt war. Anfang Januar wurde der Lehrgang beim Jobcenter Oldenburg beworben und eine Stellenausschreibung für eine Dozentin bei der Jobbörse der Agentur für Arbeit und der Universität Oldenburg eingestellt. In Folge dessen führte sie Bewerbungs- und Beratungsgespräche. Für die Beratungsgespräche entwickelte sie anhand der lea.-Kann-Beschreibungen die Oldenburger Diagnostikbögen, um die Lese- und Schreibfertigkeiten der Teilnehmerinnen einschätzen zu können. Gleichzeitig erstellte sie erstes zusätzliches Lernmaterial, das im Lehrgang zum Einsatz kommen sollte. Sie nahm auch schon Kontakt zu verschiedenen Reinigungsfirmen auf, denn die Teilnehmerinnen sollten in den Betriebsferien der VHS Oldenburg die Möglichkeit haben ein Praktikum zu machen.

Während des Lehrganges plante die Projektleiterin den genauen Unterrichtsablauf, wobei mit zunehmender Kursdauer immer mehr die Dozentin diese Aufgabe übernahm. Die Projektleiterin entwickelte ein Wissensheft Reinigung und erstellte allgemeines Fördermaterial. Sie übernahm die sozialpädagogische Betreuung, auch nach Ablauf des Lehrganges. Außerdem vermittelte sie Stellenangebote und half bei den Bewerbungen bis hin zum Vorlesen und Erklären des Arbeitsvertrages. Der Kontakt zu allen Beteiligten war sehr intensiv.

Der Lehrgang

Der Lehrgang fand vom 05. April 2016 bis 30. September 2016 dienstags bis donnerstags mit jeweils 4 Unterrichtsstunden statt. Insgesamt erhielten die Teilnehmer 270 Stunden Unterricht. Aufgrund der Raumauslastung der VHS Oldenburg konnte er nur nachmittags stattfinden. Das erschwerte zum Teil die Teilnehmergewinnung. Andererseits wurde der Kurs kostenlos angeboten und dadurch nahmen drei Frauen teil, die sich das sonst nicht hätten leisten können.
Der Lehrgang richtete sich an geringqualifizierte, zum Teil langzeitarbeitlose funktionale Analphabeten mit deutscher Muttersprache und Migranten mit Deutschkenntnissen auf B1-Niveau. Durch den Lehrgang sollten die Teilnehmenden Fachwissen erwerben und ihre Schriftsprachkenntnisse erweitern, mit dem Ziel ihre Arbeitsmarktchancen zu verbessern.
Der Lehrgang wurde bei insgesamt acht Jobcentern (Oldenburg und Umgebung) und sogar bei der kooperierenden Reinigungsfirma bekannt gemacht. Trotzdem kamen kaum Interessenten. Auf Nachfrage hieß es, dass die Jobcenter sich vorrangig um die Vermittlung der Flüchtlinge kümmern müssten. Dennoch gelang es, den Kurs stattfinden zu lassen, nicht zuletzt dadurch, dass eine Frau noch zwei Bekannte mitbrachte, die ebenso motiviert lernen wollten wie sie selbst.

Die Teilnehmerinnen

Am Lehrgang nahmen 6 Frauen regelmäßig teil. Alle Frauen hatten Migrationshintergrund und waren bereits als Reinigungskräfte tätig gewesen. Zwei Frauen hatten aktuell eine Beschäftigung als Reinigungskraft, wobei die eine zeitlich befristet war. Der Altersdurchschnitt lag bei 46 Jahren. Alle Teilnehmerinnen konnten sich gut auf Deutsch verständigen, wobei eine Teilnehmerin ihren Wortschatz anfangs sehr wenig aktiv anwandte. Während der Erstberatung wurden die Schreib- und Lesekenntnisse mit den **Oldenburger Diagnostikbögen** erhoben. Alle konnten sinnentnehmend einen kleinen Text lesen, auch wenn nicht jedes Wort richtig erlesen wurde oder bekannt war. Beim Schreiben zeigten sich ähnliche Förderschwerpunkte, die zur besseren Übersicht auch in einem Förderplan festgehalten wurden. Vielfach waren einzelne Laute nicht sicher abgespeichert, die Wortdurchgliederung gelang nicht vollständig und alle hatten Schwierigkeiten eigene Sätze zu formulieren. Durch die fortlaufende Lernbeobachtung im Kurs wurden die ersten Förderschwerpunkte noch ergänzt. Die Teilnehmerinnen bewegten sich im Durchschnitt auf Alpha Level 2.



Die Kursleitung

Da die Projektleiterin bereits als Kursleiterin in einem laufenden Grundbildungskurs tätig war, konnte sie nicht noch den Unterricht im Lehrgang übernehmen. Die Dozentengewinnung gestaltete sich schwierig. Honorarkräfte der Volkshochschule, die bisher Integrationskurse leiteten, wanderten in Schulen ab, weil sie dort sozialversicherungspflichtig für Sprachlernklassen angestellt wurden. Auf die Stellenausschreibung bei der Jobbörse der Agentur für Arbeit meldeten sich nur zwei Personen, davon war eine gänzlich unqualifiziert. Zeitgleich wurde eine Stellenausschreibung an der Uni Oldenburg im Fachbereich Germanistik veröffentlicht. So konnte für die Kursleitung die engagierte Lehramtsstudentin Kristina Meuche gewonnen werden. Sie hatte praktische Erfahrung in der Vermittlung von Schriftsprachkenntnissen bei Kindern und Erwachsenen, entsprechend grundlegendes, theoretisches Fachwissen und brachte auch die nötige Ruhe und Geduld mit. Zur Vorbereitung auf die Kursleitung las sie sich in eine Auswahl zur Verfügung gestellter Fachliteratur ein, machte sich mit dem Arbeitheft „Lernwerkstatt Reinigung“ vertraut und hospitierte sowohl in einem Abend- als auch in einem Intensivkurs. Während des Lehrganges fand ein intensiver Austausch sowohl schriftlich durch ein Lehrertagebuch als auch mündlich zwischen der Kursleiterin und der Projektleiterin statt.

Der Unterricht

Von Anfang an wurde Wert gelegt auf ein gutes Lernklima und abwechslungsreichen Unterricht. Den ersten Unterrichtstag gestalteten die Projektleiterin und die Dozentin gemeinsam. Sie klärten Organisatorisches und besprachen mit den Teilnehmerinnen, was ihnen wichtig ist. (=> Anhang, Abb. 1) In beiden sahen die Teilnehmerinnen zuverlässige Ansprechpartnerinnen.

Die Grobstruktur eines Unterrichtstages bestand immer aus einer gemeinsamen Übung, der Bearbeitung eines Textes aus dem Arbeitsheft „Lernwerkstatt Reinigung“, der PC-Zeit und einer individuellen Freiarbeitsphase. Spielerische Übungen wie zum Beispiel Lauterätsel, Silbenrätsel, Bingo-Spiele, Wort-Bild-Memory und Würfelspiele zu einzelnen Lauten kamen sehr gut an, weil einerseits die Erschließung der Texte sehr anstrengend war und andererseits ihnen diese Art des Lernens viel Freude bereitete. Die Teilnehmerinnen schätzen es sehr, eine kleine Lerngruppe zu sein. Ihnen gefiel die ruhige, intensive Lernatmosphäre und Betreuung.



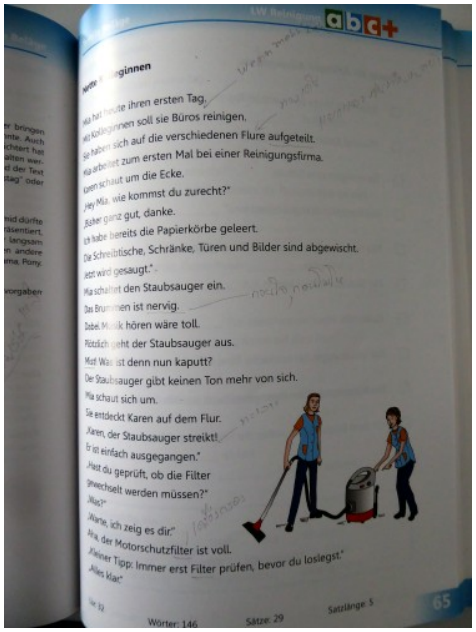
In größeren Gruppen sei es oft laut gewesen und nicht jede hätte ihre Fragen stellen können. Das war in diesem Lehrgang anders. Auf jede Teilnehmerin konnte intensiv eingegangen werden.

Um sich langsam mit dem Thema Reinigung und natürlich auch miteinander vertraut zu machen, startete die Gruppe mit einem Spiel zu den Redewendungen rund ums Putzen. Danach wurden die **Kapitel des Arbeitsheftes** weitestgehend chronologisch abgearbeitet. Das erste Kapitel Grundlagen wurde mit dem zweiten Kapitel Arbeitsschutz gemischt, so dass schwierigere Texte erst später bearbeitet wurden. So lasen die Teilnehmerinnen erst die Texte



zum Hautschutz und beschäftigten sich anschließend mit Säuren, Laugen und Gefahrenkennzeichen. Die Gefahrenkennzeichen lagen als Kärtchen vor und wurden öfter abgefragt. Das Thema Säuren und Laugen blieb ihnen sehr gut im Gedächtnis, weil sie praktisch tätig werden konnten. Das Kapitel Sanitärreinigung wurde mit dem Kapitel Gesundheitsbereich gemischt, weil sie sich inhaltlich ergänzen.

Zu Beginn eines Kapitels wurde anfangs ein **Übersichtsblatt mit Lernwörtern** ausgeteilt. Diese berufsbezogenen Wörter kommen in den Texten eines Kapitels vor und sollten lesen und schreiben geübt werden. Die Teilnehmerinnen schrieben aber während der Erarbeitung der Texte sehr viele eigene Wörter auf, deren Bedeutung für sie neu war, so dass dieses Interesse vorrangig berücksichtigt wurde (=> Reinigung Wortschatz). Die Lesetexte wurden immer in der Gruppe gelesen und besprochen. Die Aufgaben zum Text sollten erst allein gelöst werden und anschließend wurden die Lösungen besprochen. Die Erarbeitung der Texte nahm viel mehr Zeit in Anspruch als anfangs gedacht wurde. Die Sachtexte waren schwieriger zu verstehen als die Personentexte. Fachliche Inhalte und Fachwörter wurden anschaulich erklärt, und wenn möglich, mit den eigenen Erfahrungen verknüpft. So wusste eine Teilnehmerin zunächst nichts mit der Bezeichnung Sprühextraktionsgerät anzufangen, erkannte aber anhand des Films, der dazu angeschaut wurde, dass sie selbst damit reinigt. Für sie hieß das Gerät bislang „Staubsauger mit Wasser“. Oder bei der Unterscheidung von Unterhalts- und Grundreinigung wurde konkret überlegt, welche eigenen Aufgaben dazu schon

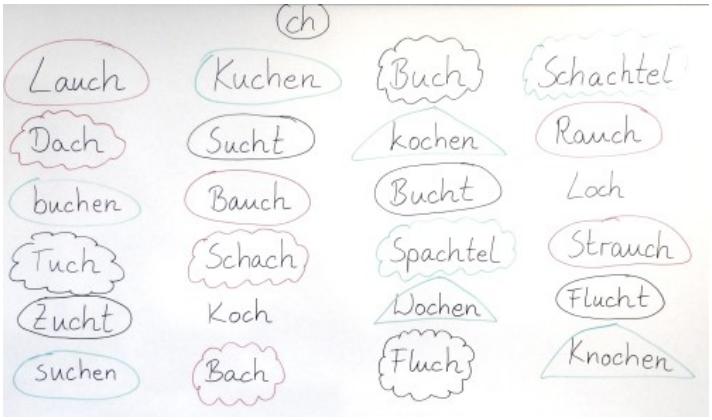


ausgeführt wurden. Deutlich wurde auch, dass wesentliche Alltagswörter in ihrer genauen Bedeutung nicht bekannt waren. Das betraf beispielsweise die Wörter „selten“, „oft“, „häufig“ und „immer“. Auch die Frage „Wie häufig etwas geputzt werden muss, wurde nicht verstanden. Alle antworteten darauf mit Zeitpunkten, also wann geputzt werden muss. Bei der Frage „Was muss täglich kontrolliert werden?“ zählten alle auf, was täglich gemacht werden muss. Praktisch heißt das dann, dass alle den Seifenspender immer auffüllen würden, auch wenn das noch gar nicht nötig gewesen wäre. Die Beispiele zeigen, dass bei Migranten, die sich schon gut mündlich verständigen können, oft noch ein Detailverständnis fehlt und das auch im Arbeitsablauf zu Missverständnissen führen kann.

Zum Ende eines Kapitels wurde ein selbst entwickelter **Wissenstest** angeboten. Die Teilnahme war freiwillig und sie durften zur Bearbeitung der Aufgaben auch das Arbeitsheft benutzen, sollten das aber durch die Notiz „mit Buch“ kenntlich machen. Alle wollten ihr Wissen testen und nur selten wurde das Arbeitsheft benutzt (=> Anhang, Abb. 2). Besondere Schwierigkeiten bereitete ihnen ein Aufgabenformat, bei dem Grammatikkenntnisse erforderlich waren, um die richtigen Satzhälften zuordnen zu können. Trotzdem wurden die Wissenstests nicht mehr wesentlich verändert, da der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben mit den Aufgaben der Sprachtests auf B1-Niveau vergleichbar ist. Um den Teilnehmerinnen dennoch steigende Erfolge zu ermöglichen und das vermittelte Wissen zu wiederholen, wurde ihnen bei den letzten Kapiteln eine Zusammenfassung der wichtigsten Inhalte gegeben. Am Ende eines Kapitels sollten sie auch überlegen, was sie neu gelernt haben und wie sie das Kapitel fanden. Dazu wurde ein **Reflexionsbogen** zum Ausfüllen erstellt (=> Wissensheft). Allen fiel das Formulieren von Stichpunkten oder Sätzen schwer. Oft nannten sie ein Detail, was ihnen besonders im Gedächtnis geblieben ist. Sie fanden die Kapitel alle interessant und langweilten sich nie.



In der **PC-Zeit und Freiarbeitsphase** konnte jede Teilnehmerin aus einem Angebot wählen, was sie gern machen möchte. Am PC erstellten sie Lebensläufe, schrieben Bewerbungen, zum Teil auch kleine Praktikumsberichte, übten mit der Lernsoftware Beluga, hörten sich in der Online-Lernwerkstatt Reinigung Texte an, spielten ein Lernspiel oder schauten sich einen Info-Film an. Sie nutzen unsere kleine Bibliothek für Teilnehmende von Alphabetisierungskursen, lasen sowohl im Unterricht als auch zu Hause mehrere Bücher in einfacher Sprache und berichteten einander davon. Auch das Bewerben am Telefon und das Vorstellungsgespräch wurden geübt. Daneben gab es natürlich auch individuelle Übungsaufgaben.



Förderschwerpunkte, die alle betrafen, wurden oft in der **gemeinsamen Arbeitsphase** am Anfang des Unterrichtes, häufig in Form einer Tafelübung, aufgegriffen. Auch einige der zusätzlich entwickelten Arbeitsblätter (=> Reinigung Wortschatz / allg. Lernmaterialien) wurden in Tafelübungen modifiziert. Die gemeinsame Arbeitsphase wurde auch dazu benutzt, um auf die Lesetexte vorzubereiten, indem zum Beispiel die Schreibweise von Brockenwörtern (schwierige Wörter) aus dem Text gemeinsam an der Tafel erarbeitet wurde und diese anschließend im Text gefunden werden mussten. Vorwissen wurde durch Fragen aktiviert und an der Tafel Übersichten erstellt. Zum Lernwortschatz Reinigung wurden Bild- und Wortkarten laminiert, so dass in der Gruppe damit Memory und auch Activity gespielt werden konnte.

Die Unterrichtszeit war immer knapp bemessen für die Fülle des Stoffes. Einige Teilnehmerinnen hätten gern noch mehr Zeit zum Lernen gehabt und würden gern wieder an so einem Kurs teilnehmen. Ihnen hat der Kurs gefallen.

Die Ergebnisse

Zu Beginn und am Ende des Kurses füllten die Teilnehmerinnen einen Fragebogen aus. Enthalten waren unter anderem eine Reihe von Aussagen, was sie gern bezüglich ihrer Schriftsprachkenntnisse verändern möchten bzw. was sich verändert hat (=> Wissensheft). Der Fragebogen wurde in der Gruppe besprochen und ausgefüllt. Zum Lernzuwachs gaben alle an, dass sie viele neue Wörter gelernt haben, mündlich besser verstehen und auch Texte besser lesen und verstehen können. Besonders interessant fanden sie das Kapitel Arbeitsschutz. Aber sie trauen sich noch nicht zu, bei der Arbeit etwas aufzuschreiben oder auch vor Kollegen zu schreiben. Eine berufstätige Teilnehmerin berichtete, dass sie aufgrund des Textes im Arbeitsheft ihre Arbeitsweise bei der Sanitärreinigung geändert habe. Sie habe inzwischen auch zwei Schulungen besser verstehen können, da ihr nun auch Wörter wie „Chlor“ und „Armaturen“ bekannt seien. Eine andere berufstätige Teilnehmerin berichtete, dass es ihr ebenso ginge. Sie verstehe jetzt, wenn eine Kollegin ihr zuruft, sie solle das „Geländer“ noch putzen und sie würde nun auch lesen, was auf den Verpackungen der Reinigungsmittel steht.

Anhand der Oldenburger Diagnostikbögen zeigte sich bei fünf von sechs Teilnehmerinnen ein deutlicher Lernzuwachs. Allerdings ist selbst bei intensiver Förderung nach fünf Monaten kein Sprung von einem Alpha-Level zum nächsten zu erwarten. Gerade auf Alpha-Level 2 und 3

müssen grundlegende Rechtschreibstrategien, Grammatikwissen und Formulierungsfähigkeiten erworben werden, so dass grundsätzlich von einem längeren Förderzeitraum auszugehen ist, um größere Lernfortschritte zu erzielen. Für die betriebliche Fortbildung sind aber ein Umfang von 270 Unterrichtsstunden ein guter Anfang und grundlegender Baustein, wie sich zeigt, um auch innerbetrieblichen Fortbildungen besser folgen zu können. Für die Teilnehmerin ohne ersichtlichen Lernzuwachs waren die Anforderungen des Kurses zu hoch und die individuellen Förderungsphasen wahrscheinlich zu kurz. Die Erweiterung des Wortschatzes und der Grammatik wurden nicht gemessen, da zum einen die Lea.-Diagnostik das nicht hergibt und zum anderen Wortschätze immer individuell sind und dementsprechend nur individuell erhoben werden können.

Auswertung der Bilderlisten

Schreiben	**Alpha 1** **24**	**Alpha 2** **20**	**Alpha 3** **11**	**richtige Wörter** **18**
TN 1 Beginn	17	13	2	3
Ende	17	12	3	3
TN 2 Beginn	19	14	7	5
Ende	23	17	6	12
TN 3 Beginn	21	13	8	11
Ende	21	17	8	11
TN 4 Beginn	17	16	8	5
Ende	22	17	7	10
TN 5 Beginn	21	18	9	10
Ende	23	19	10	16
TN 6 Beginn	18	15	6	8
Ende	23	19	8	11

Von den 6 Teilnehmerinnen waren während des Lehrgangs zwei als Reinigungskraft beschäftigt. Die eine hatte einen unbefristeten Vertrag und äußerte nach Beendigung des Lehrgangs den Wunsch ihre Deutschkenntnisse weiter zu entwickeln, um eine bessere Anstellung zu finden. Ihr fehlt aber die Zeit, um an einem Integrationskurs teilzunehmen. Die andere hatte einen befristeten Jahresvertrag, der zum 01.12.2016 auslief und nicht verlängert

wurde. Sie bewarb sich mit Hilfe der Projektleiterin auf eine sozialversicherungspflichtige, unbefristete Stelle und bekam sie auch, weil der Arbeitgeber zum einen ihr Engagement gesehen hat und ihm zum anderen sehr wichtig war, in der Projektleiterin eine Ansprechpartnerin zu haben, die ihn bei der Vermittlung der vertraglichen Sachverhalte unterstützt. Gerade kleinere Betriebe haben nicht die Zeit alles alleine mit Arbeitnehmern zu klären, die noch Verständigungsschwierigkeiten haben.

Drei Teilnehmerinnen ohne Beschäftigung während des Lehrganges machten in den Sommerferien und parallel zu den Betriebsferien der Volkshochschule Oldenburg ein Praktikum, eine davon im Frisörsalon. Letztere bekam nach ihrer Praktikumszeit einen Ausbildungsplatz angeboten, aber leider konnte sie ihn aufgrund der bevorstehenden Heirat und dem damit verbundenen Umzug im folgenden Jahr nicht annehmen. Aus denselben Gründen konnte auch kein Qualifiziertes Einstiegsjahr vermittelt werden. Die Teilnehmerin besuchte im Anschluss eine berufsorientierte Grundbildungsmaßnahme, um ihre Schriftsprachkenntnisse weiter zu verbessern. Aus den beiden anderen Praktika ergaben sich keine Arbeitsangebote. Eine Teilnehmerin fand durch die Hilfe der Projektleiterin nach dem Kurs einen Minijob mit der Aussicht, die Stundenzahl ausbauen zu können. Die andere Teilnehmerin besucht seit Ablauf des Kurses einmal in der Woche einen Alphabetisierungskurs und hat inzwischen auch eine Zusage, demnächst bei einer Reinigungsfirma beschäftigt zu werden.

Eine erwerbslose Teilnehmerin absolvierte kein Praktikum, da sie aufgrund psychischer Belastungen nur eingeschränkt beschäftigungsfähig ist. Sie nimmt seit Abschluss des Lehrgangs zweimal die Woche an einem Grundbildungskurs teil.

Zum Schluss

Das Projekt hat gezeigt, dass es möglich ist, in einem Grundbildungslehrgang ein ganzes Buch zum Thema Reinigung durchzuarbeiten, ohne dass den Teilnehmerinnen dabei langweilig wird. Auch wenn das „Arbeitsheft Reinigung“ nicht für Migranten geschrieben wurde, sind sie in der Lage, die Texte zu verstehen. Allerdings muss für dessen Bearbeitung wesentlich mehr Zeit eingeplant werden als es für deutsche Muttersprachler erforderlich wäre. Durch den Lehrgang konnte ein Berufswortschatz erworben werden, was den Arbeitsalltag erleichterte und sich sicherlich auch bei einer Beschäftigungsaufnahme günstig auswirkt. Der Lehrgang wird 2017 als AZAV-Maßnahme zertifiziert und soll ab 2018 dauerhaft in das bestehende Programm der VHS Oldenburg übernommen werden.

Projektleiterin
Nadine Engel

Anhang

Abb. 1: Im Kurs – Was uns wichtig ist

Was uns wichtig ist

Der Kurs ist für euch.
Ihr sollt gern in den Kurs kommen.
Hier ist Platz nicht nur für das Lernen, auch zum Austausch von Problemen.

Es soll gemütlich sein im Kurs.
Ihr dürft euch Tee oder Kaffee machen.
Am besten ist es, wenn sich zwei für die Küche verantwortlich fühlen.
Sie muss immer sauber sein und abgeschlossen werden.

Jeder soll im Kurs Zeit haben zum Lernen.
Ihr seid alle unterschiedlich.
Einmal vom Lernstand her und natürlich auch von eurem Wesen her.
Uns ist wichtig, dass wir alle freundlich und rücksichtsvoll miteinander umgehen.
Rücksichtsvoll heißt auch, geduldig sein, wenn jemand nicht so schnell ist,
zum Beispiel beim Lesen.

Jeder soll sich wohl fühlen im Kurs.
Wir wollen auf keinen Fall, dass jemand Angst hat.
Angst ist ein schlechter Lernbegleiter.
Mit Angst lernt man nicht gut.
Der Kurs soll euch Freude machen.
Niemand muss laut vorlesen oder etwas aufschreiben, wenn er sich nicht traut.
Wir unterstützen euch, aber wir zwingen euch nicht.

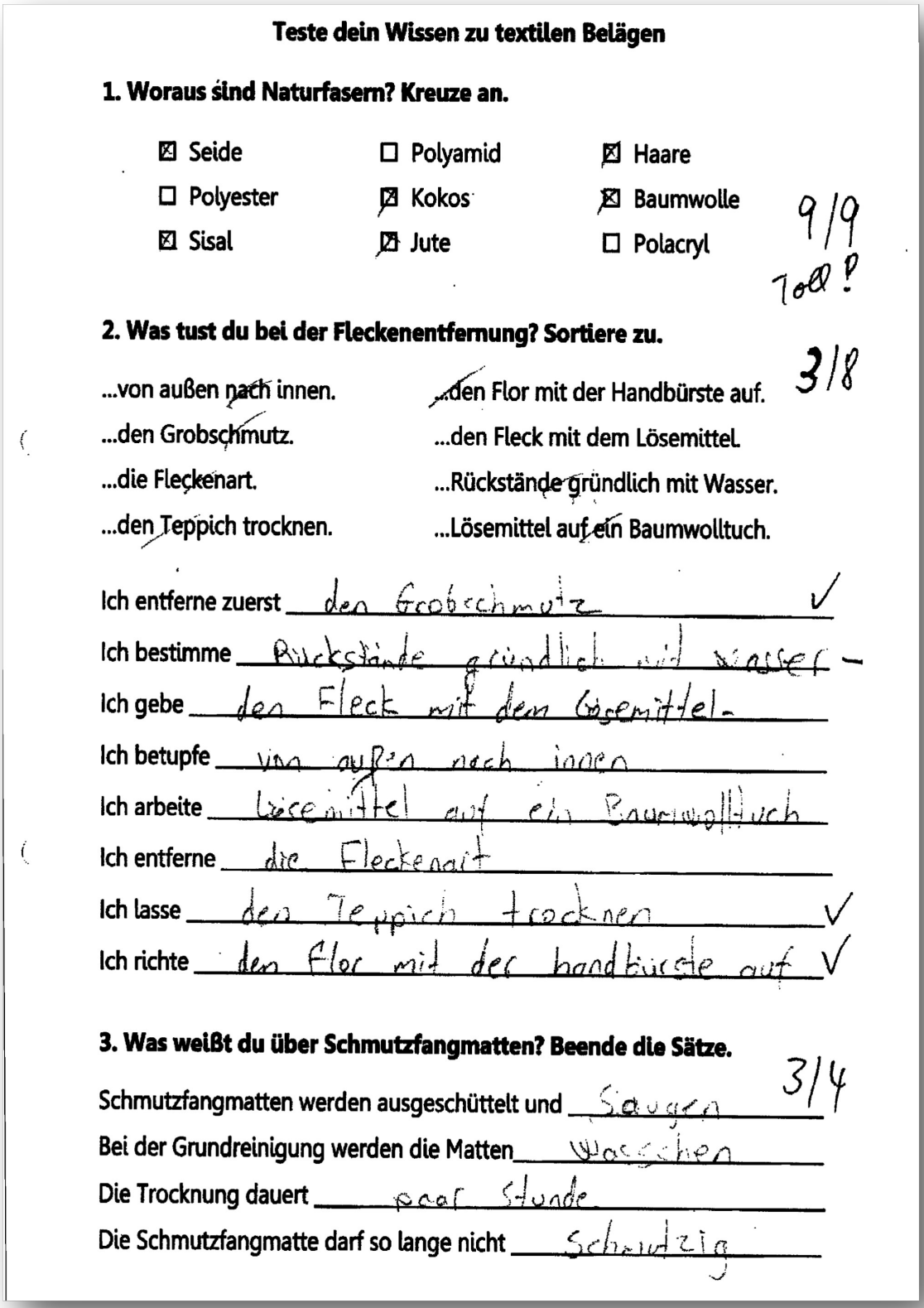
Jeder bekommt Hilfe im Kurs.
Oft ist sofort klar, wo jemand Hilfe braucht.
Aber manchmal sehen wir es nicht.
Dann sagt unbedingt Bescheid.
Wartet nicht und bleibt nicht weg vom Kurs.
Das wäre sehr schade.

Der Kurs wird durch euch lebendig.
Wir wünschen uns, dass alle regelmäßig zum Kurs kommen.
Es macht mehr Freude zu lernen, wenn alle da sind.
Wer krank ist, ruft am Vormittag an.
Ihr könnt auch sonst zu uns kommen, um über Probleme zu sprechen.

Im Kurs geht es um Reinigung.
Jeder von euch bekommt das Buch Lernwerkstatt Reinigung.
Ihr werdet es gemeinsam, Stück für Stück lesen.
Am Anfang überlegt ihr, was ihr schon wisst über Reinigung.
Am Ende könnt ihr schauen, ob ihr mehr wisst als vorher.
Wer mag, kann sich auch selbst testen.
Im Juli könnt ihr ein Praktikum bei einer Reinigungsfirma machen.
Wir kümmern uns darum.

Eure Meinung ist uns wichtig.
Wir wollen wissen, wie euch der Kurs gefällt.
Wir wollen wissen, was ihr interessant fandet oder auch langweilig.
Wir wollen wissen, was euch noch wichtig ist.

Abb. 2: Bearbeiteter Wissenstest



Teste dein Wissen zu textilen Belägen

1. Woraus sind Naturfasern? Kreuze an.

☒ Seide	☐ Polyamid	☒ Haare
☐ Polyester	☒ Kokos	☒ Baumwolle
☒ Sisal	☒ Jute	☐ Polacryl

9/9
Toll!

2. Was tust du bei der Fleckenentfernung? Sortiere zu.

3/8

...von außen nach innen. ...den Flor mit der Handbürste auf.
...den Grobschmutz. ...den Fleck mit dem Lösemittel.
...die Fleckenart. ...Rückstände gründlich mit Wasser.
...den Teppich trocknen. ...Lösemittel auf ein Baumwolltuch.

Ich entferne zuerst den Grobschmutz ✓
Ich bestimme Rückstände gründlich mit Wasser -
Ich gebe den Fleck mit dem Lösemittel-
Ich betupfe von außen nach innen
Ich arbeite Lösemittel auf ein Baumwolltuch
Ich entferne die Fleckenart
Ich lasse den Teppich trocknen ✓
Ich richte den Flor mit der Handbürste auf ✓

3. Was weißt du über Schmutzfangmatten? Beende die Sätze.

3/4

Schmutzfangmatten werden ausgeschüttelt und Saugen
Bei der Grundreinigung werden die Matten Waschen
Die Trocknung dauert paar Stunde
Die Schmutzfangmatte darf so lange nicht Schmutzig

Teste dein Wissen zu textilen Belägen

4. Was weißt du über Teppiche und ihre Reinigung? Kreuze an. 7/8

	☺	☹	
Velourteppiche sind weich.	X		V
Ein Teppich aus Nadelvlies hat sehr lange Schlingen.		X	V
Ein Staubsauger ist für jeden Teppich geeignet.	X		V
Ich sauge im Zickzack in Bahnen.	X		V
Ich beginne mit dem Saugen direkt an der Tür.		X	V
Mit einem Bürstsauger wird nur loser Schmutz entfernt.	X		–
Für Velourteppiche ist der Bürstsauger gut geeignet.	X		V
Nadelvlies wird durch den Bürstsauger aufgeraut.	X		V

5. Was weißt du noch? Beantworte die Fragen. 4/5

Was muss vorm Saugen immer überprüft werden?

Staubsauger der Beutel 2

Was passiert, wenn die Bürste vom Bürstsauger zu tief eingestellt ist?

Kratzen Reißen 1
Kratzen

Was muss geprüft werden, bevor ein Teppich nass gereinigt wird?

Trocken gelassen

Was versteht man unter Ausbluten eines Teppichs?

Farbe geht raus 1